

# Über den angeborenen Mangel des Wurmfortsatzes des Menschen.

Von Hermann Schridde.

Vorgetragen in der Sitzung vom 8. März 1904.

Aus dem pathologischen Institut der Universität Erlangen.

M. H. Ich erlaube mir Ihnen eine Beobachtung mitzuteilen, die ich an einem 1 $\frac{1}{4}$ jährigen Mädchen erheben konnte. An dem betreffenden Blinddarme fehlte vollkommen der Processus. Dafür wies aber das Cöcum, welches, nach meinen Untersuchungen an mehreren Hundert Blinddärmen, vier seitliche Haustren besitzen sollte, an seinem Grunde zwei überzählige kleine Haustren auf. Bemerkenswert war auch der Verlauf der wohlentwickelten Tänien. Die vordere Tänie geht am Grunde des Cöcums direkt in die dorsale Tänie über und bildet mit dieser gleichsam ein Aufhängeband, in welchem der Blinddarm ruht. Die Taenia mesenterica teilt sich oberhalb der Einmündung des Ileums, und zwar verläuft ein Hauptteil an der vorderen Seite des Blinddarmes. Dieser Tänienstreifen bildet zusammen mit der vorderen Tänie ein scharf hervortretendes Dreieck. Das an der Rückseite des Cöcums herabsteigende Bündel der Taenia mesenterica erreicht nicht die hintere Tänie, sondern verliert sich mit seinen Muskelfasern schon vorher in der Wand des Blinddarmes. Statt eines Mesenteriolums ist im vorliegenden Falle ein Mesocöcum gebildet.

Nach meinen entwicklungsgeschichtlichen und vergleichend anatomischen Untersuchungen nehme ich zwei Arten der Rückbildung des Blinddarmes an. 1. Die allgemeine Rückbildung: hier hat eine das ganze Organ gleichmäßig betreffende Verkleinerung statt. Diese findet man bei den Fleischfressern und

einigen Affen (Galeopithecidae, Lemuriden haben noch sehr weite und lange, also wohl noch funktionierende Blinddärme — bei den Katzen, beim Hunde und z. B. bei den Pavianen und bei *Macacus rhesus* findet sich schon eine mehr oder weniger ausgesprochene allgemeine Rückbildung). — 2. Die beschränkte Rückbildung. Sie besteht in einer auf das Kaliber beschränkten Verkümmernng des distalen Blinddarmabschnittes und hat die Bildung des Wurmfortsatzes zur Folge (Anthropomorphae, Mensch).

Im geschilderten Falle liegt nach meiner Ansicht eine sehr weit gehende allgemeine Rückbildung vor. So läßt sich der Fall auf die ungezwungenste Weise erklären, und so versteht man auch, daß außer den normalen vier Haustren am Ende des Blinddarmes noch weitere zwei Haustren vorhanden sind. Es hat hier eine Rückbildung stattgefunden, wie man sie in gleicher Weise bei Carnivoren und einigen Affen beobachtet. Der vorliegende Befund ist daher als Atavismus anzusprechen. —

Die ausführliche Abhandlung ist erschienen in Virchows Archiv Bd. 177.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Physikalisch-Medizinischen  
Sozietät zu Erlangen](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Schridde Hermann

Artikel/Article: [Über den angeborenen Mangel des Wurmfortsatzes des  
Menschen 221-222](#)